

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ (BWV 116)

Choralkantate:

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ (BWV 116)
25. Sonntag nach *Trinitatis*.
26. November 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

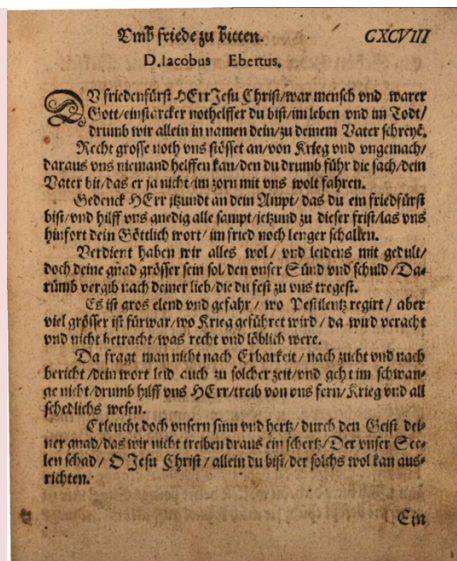
Jakob Ebert (1549–1614), 1601.
Quelle: Geistliche deutsche Lieder, hg. von Bartholomäus Gesius, Frankfurt (Oder), 1601

Textdichter Kantate:

Jakob Ebert (1549–1614), 1601; Strophe 2-6 (Satz 2-5)
umgedichtet (Verfasser unbekannt);

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 636.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Zur Krieges=Zeit.

Buß= und Bet=Lied um den lieben Frieden und Abwendung der Krieges=Noth.

M. Ludwig Helmbold.

Wurde A. 1683. fleißig gesungen / als der Türcke Wien belgerte.

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Cantatetext BWV 116</i>
<p>1.</p> <p>Du * Friede=Fürst / HErr JESu Christ / wahr Mensch und wahrer GOTT / ein stärker ** Nothhelffer du bist im Leben und im Tod: Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater schreyen. (a)</p> <p>* Oder: Friedes= Es. 9/6. ** Jerem.14/8. (a) schreyen) Wer mit seinen Lippen um Friede schreyet / und doch in seinem Leben dasjenige begeheth / was den Frieden schlechterdings auffhebt / der wird das Feuer nicht auslöschten / sondern nur auffschüren. Es. 57/21. Ps. 81/14.15.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, Wahr Mensch und wahrer Gott, Ein starker Nothhelffer du bist Im Leben und im Tod. Drum wir allein Im Namen dein Zu deinem Vater schreien.</p>
<p>2.</p> <p>Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach / daraus uns niemand helffen kan/ denn du; drum führ die * Sach! Dein'n Vater bitt / daß Er ja nit ** im Zorn mit uns woll fahren.</p> <p>* Sach) Ist sie auch gerecht? Not. Gal. 2/17. ** 3.B. Mos. 26/25.</p>	<p>2. ARIA (A)</p> <p>Ach, unaussprechlich ist die Not Und des erzürnten Richters Dräuen! Kaum, dass wir noch in dieser Angst, Wie du, o Jesu, selbst verlangst, Zu Gott in deinem Namen schreien.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Cantatetekst BWV 116
<p>3. Gedenck / HErr / ietzund an dein Amt / daß du ein * Fried=Fürst bist / und hilff uns gnädig allesamt ietzund zu dieser Frist: Laß uns hinfort dein göttlich (b) Wort im Fried noch länger schallen.</p> <p>* Oben im v.1. (b) Wort) So lange es die Menschen im Friede hören / achten sie den Schatz nicht. Dann muß Gott Krieg schicken / da sie es nicht ungehindert hören und sicher in die Kirche gehen können. Klagl. Jerem. 1/4.</p>	<p>3. REZITATIV (T)</p> <p>Gedenke doch, O Jesu, dass du noch Ein Fürst des Friedens heißest! Aus Liebe wolltest du dein Wort uns senden. Will sich dein Herz auf einmal von uns wenden, Der du so große Hülfe sonst beweisest?</p>
<p>4. Verdienet hab'n wir alles wohl / und leidens mit Gedult: Doch deine Gnad * grösser seyn soll / denn unser Sünd und Schuld: Darum vergib nach deiner Lieb / die du fest zu uns trägest.</p> <p>* Rom. 5/20.</p> <p>5. Es ist groß Elend und Gefahr / wo Pestilenz regiert; aber viel grösser (c) ists fürwahr / wo Krieg geführet * wird: Da wird veracht / und nicht betracht / was (d) recht und löblich wäre.</p> <p>* Siehe was hie vor eine Zahle heraus kömmt in dem Miscell. Lips. T.5 p.367. (c) grösser) Siehe 2.Sam. 24/14. Militia, malitia. Pest die geschwindeste: Krieg die grösseste Plage. GOTT ist bald zu versöhnen: Nicht Menschen. 4.Buch Mos. 16/46. (d) was recht) Der Geist GOTTes wird in seinen Geschäften durch kriegerische Welt=Menschen gehindert. Das wusten die Heyden / wenn sie vorgaben / der Hercules habe die Juno verwundet. v. Rußmaier Tr. von der Dreyeinigkeit. p.120.</p>	<p>4. ARIA (S, T, B)</p> <p>Ach, wir bekennen unsre Schuld Und bitten nichts als um Geduld Und um dein unermesslich Lieben. Es brach ja dein erbarmend Herz, Als der Gefallnen Schmerz Dich zu uns in die Welt getrieben.</p>
<p>6. Da fragt man nichts nach (e) Erbarkeit / nach Zucht und nach Gericht: Dein * Wort liegt auch zu solcher Zeit / und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns / HErr / treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen!</p> <p>* Psalm 74/9. (e) Erbarkeit) Was ist Krieg? Malum Eccles. Politicum & oeconomicum, eine Kirchen= Land= und Hauß=Plage. Klagl. 5/14. So sagte mein lieber seel. Praeceptor, M. Matthias <i>Mencelius</i>, schreibt Herberger in der Stopp. Postill. über Apostelg. 9/31. f.99. conf. Joh. Wilh. Neumeiers. Tr. von Kriege ed. 1631.</p>	<p>5. REZITATIV (A)</p> <p>Ach, lass uns durch die scharfen Ruten Nicht allzu heftig bluten! O Gott, der du ein Gott der Ordnung bist, Du weißt, was bei der Feinde Grimm Vor Grausamkeit und Unrecht ist. Wohlan, so strecke deine Hand Auf ein erschreckt geplagtes Land, Die kann der Feinde Macht bezwingen Und uns beständig Friede bringen.</p>
<p>7.</p>	<p>6. CHORAL</p>

<i>Choral mit Kommentar Schameli</i>	<i>Cantatetext BWV 116</i>
<p>Erleucht (f) auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad / daß wir nicht treiben draus einn (g) Schertz / der unser Seelen schad. O Jesu Christ! allein du bist / der solchs wohl kan ausrichten.</p> <p>(f) Erleucht) Das betet ja / die ihr aus Unbesonnenheit offt saget: Es wird doch nicht ehe besser / als biß Krieg kömmt und alles buntüber gehet. Dulce bellum inexpertis. Weg Sicherheit, wenn Busse geprediget wird! Luc. 19/44. Nullum bellum absque lacrymis fuit, sagt auch der Heyde Cicero von Thränen=vollen Kriges=Zeiten l.7. ad Attic. Ep.14. Das lerne man doch erkennen / wie David 2.Sam. 24/14. (g) Schertz) Spr. Sal. 14/9. Dencke nicht, wenn du gewarnet wirst: O die feindlichen Völcker wohnen weit von uns! Oder: Die Buß=Predigten sind was altes / u.s.f. Mercke: 5.B.Mos. 28/49. 2.Maccab. 4/17. Sal. 6/7.</p>	<p>Erleucht auch unser Sinn und Herz Durch den Geist deiner Gnad, Dass wir nicht treiben draus ein Schertz, Der unsrer Seelen schad. O Jesu Christ, Allein du bist, Der solchs wohl kann ausrichten.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000141

* Digitalisat: Schameli, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindewey als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schameli einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schameli ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.